

Lebens Zeichen

Juni/Juli/August 2020 · 95. Jahrgang

Evangelisches Gemeindeblatt Bad Mergentheim



Da wohnt ein Sehnen tief in uns

*Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.
Es ist ein Sehnen ist ein Durst nach
Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.
Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung
bitten wir.
In Sorge, im Schmerz, sei da, sei uns
nahe, Gott.*

Von der Sehnsucht singt dieses Lied von Eugen Eckert. Von der Sehnsucht nach Gott, nach so vielem, was wichtig und wesentlich ist in unserem Leben. Von der Sehnsucht nach dem, was uns gerade fehlt. Ja, es fehlt uns so vieles, wir müssen mit vielen Einschränkungen unseres Lebens zurechtkommen und das sicher noch eine ganze Weile. Das reicht bis tief in das Leben unserer Kirchengemeinde hinein. Vieles ist uns gerade nicht möglich: gemeinsam zu singen, im Seniorenkreis zusammenzukommen, Kindergottesdienst zu feiern und vieles mehr. Am Sonntag „Kantate“, am 10. Mai, konnten wir unseren ersten gemeinsamen Gottesdienst wieder in der Schlosskirche feiern nach über zwei Monaten Pause. Es war gut, wieder beieinander zu sein und gemeinsam zu beten. Aber es geschieht unter vielen Einschränkungen: mit Mundschutz, mit

Abstand zueinander, mit nur wenigen Sitzplätzen, ohne gemeinsames Singen. Zwischen den Zeilen der Äußerungen der Verantwortlichen lese ich, dass uns das noch eine ganze Weile begleiten wird. Besonders schmerzhaft empfinde ich es, dass wir Taufen, Trauungen und auch die Konfirmationen, die wir im Mai mit 39 Jugendlichen gefeiert hätten, absagen mussten. Und ich frage mich, was das für die Familien und Kinder, die Hochzeitspaare und die Jugendlichen bedeutet. Als wir Anfang März schon mit den ersten Einschränkungen umgehen mussten und überlegten, wie was gehen kann, war am 10. März 2020 als Lehrtext in den Herrnhuter Losungen zu lesen: *Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.* (2. Timotheus 1,7). Dieser Vers begleitet mich in meinem Tun und Handeln. Wir müssen mit den Einschränkungen und allen Vorgaben umgehen. Wir müssen vieles absagen. Das ist manchmal sehr schmerzhaft, aber auch zeitaufreibend und kräftezehrend, weil die Vorgaben sich ständig ändern, so dass wir immer wieder neu fragen müssen, was das jetzt für uns heißt. Das Ziel ist dabei für mich vor allem, Infektionen zu

verhindern und so gut wie möglich dafür zu sorgen, dass sich niemand, auch keine älteren Menschen, an diesem Virus ansteckt. Denn wir wissen alle, dass es in einzelnen Fällen zu schweren Erkrankungen bis hin zum Tod kommen kann.

Auf vieles, was unser Gemeindeleben normalerweise ausmacht, müssen wir zurzeit verzichten. Manches ist aber nach wie vor möglich. Davon wird in diesem Gemeindebrief berichtet: Beide Kindergärten arbeiten mit Notgruppen, die Nachbarschaftshilfe nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Einsätze wahr. Außerdem spielen Bläser aus unserem Posaunenchor regelmäßig vor den Pflegeheimen in Bad Mergentheim und Kantor Lucas Ziegler erfreut viele mit seiner Orgelmusik, die auf unserer Homepage zu hören ist. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle ausdrücklich ein herzliches Dankeschön für Ihr Dasein und Ihren Einsatz!

Sie erhalten diesen Gemeindebrief in einer gekürzten Ausgabe, die einen kurzen Vorlauf hat. Dadurch war es uns möglich, auf die aktuelle Situation einzugehen. Manche Berichte von dem, was Anfang des Jahres noch stattgefunden hat, entfallen dadurch: das Frauenwochenende vom 14. bis 16. Februar, der Tafernungsgottesdienst von Konfi 3 am 9. Februar, das Konfi-Wochenende am 6. bis 8. März. Da wir auch noch nicht wissen, wann wir wieder zu weiteren Veranstaltungen und Gruppen und Kreisen einladen dürfen, verzichten wir darauf. Bitte informieren Sie sich dazu in der Tageszeitung und auf unserer Homepage (www.kirchemgh.de). Dort sind auch die Orgelmusik und die Predigtmeditationen zu finden. Zu den Gottesdiensten, sonntags um 10.00 Uhr in der Schlosskirche, laden wir herzlich ein.

*Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.*

Dass, dass du Gott, das Sehnen, den Durst stillst bitten wir.

Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott.

Ihre Pfarrerin Regina Korn





Der Engel des HERRN rührte Elia an
und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast
einen **weiten Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7

Einen Engel der uns stärkt und ermutigt brauchen wir in der Zeit der Corona Pandemie ganz besonders.

Wir alle leiden darunter, dass kein persönlicher Kontakt möglich ist. Besuche der Geburtstagsjubilare, im Pflegeheim oder im Krankenhaus sind nicht möglich. Viele Fragen sich: Wann normalisiert sich das Leben wieder?

Vor uns liegt eine ungewisse Zeit. Wann können die Konfirmationen nachgeholt werden? Wann können wir uns wieder im Gemeindehaus zum Singen im Chor, zu Gruppen und Kreisen, wie z. B. den Offenen Nachmittag treffen?

All das setzt uns zu. Dies erinnert mich an den Propheten Elia, von dem wir im Monatsspruch Juli hören. Dieser steht uns in diesen Krisenzeiten sehr nahe, auch wenn es bei ihm ganz andere Gründe waren, die ihn dazu brachten, sich unter den Ginsterstrauch zu legen und zu sagen „Es ist genug. Ich bin am Ende meiner Kraft, ich kann nicht mehr“ Mit der Aussage „Es ist genug“ nimmt er unser Empfinden in diesen Tagen auf. „Es ist genug“ mit all den Auflagen und Verboten. „Es ist genug“, wir dürfen hier auch an all an alles denken, was uns sonst belastet, aus der Bahn wirft oder an den Rand der Verzweiflung bringt.

Wir können mitfühlen mit Elia. Da verändert sich die Welt durch den Ausbruch eines Virus schlagartig. Nichts ist mehr wie vorher.

Es ist tröstlich, dass Gott Elia und uns mit all dem nicht allein lässt, sondern

sich in ganz besonderer Weise um ihn und uns kümmert.

Elia erlebt am Tiefpunkt seines Lebens, dass Gott ihn nicht aufgegeben hat. Gott schickt einen Engel. Ganz sanft weckt ihn Gottes Bote, er berührt ihn und gibt ihm das, was not-wendig ist, ja das Not-wendende: Wasser, damit er nicht verdurstet, und Speise, die ihn stärkt. „Steh auf und iss“ - mitten in der Erschöpfung tritt Gottes fürsorgliches und ermutigendes Wort an Elia. Mitten in hoffnungsloser Lage lässt Gott uns nicht allein.

„Du hast einen weiten Weg vor dir“: Auch das gehört zur Seelsorge Gottes, dass er Elia nicht täuscht. Gott verharmlost nicht. Ein weiter Weg liegt vor ihm. Und dieser Weg führt durch die Wüste. Gott erspart uns nicht diesen Weg, auch nicht die Durststrecken in unserem Leben. Aber wir dürfen darauf vertrauen, er ist bei uns. Er zeigt uns den Weg auf dem wir gehen können.

Ich wünsche, dass Sie in all den schweren Tagen immer wieder die Nähe eines Engels spüren dürfen oder auch einem Engel begegnen. Dies können auch Engel ohne Flügel in Menschengestalt sein. Das haben wir in all den schweren Tagen erleben dürfen, dass einer für den anderen zum Engel wurde: Durch tatkräftige Unterstützung, einen Einkauf, einen freundlichen Zuspruch, oder einen ermutigenden Brief.

Nach langer Pause konnten wir am 10. Mai erstmals wieder in der Schloss-

kirche Gottesdienst feiern. Jedoch ist durch die strengen Auflagen vieles anders als gewohnt. Ich hoffe, dass wir bald wieder wie vor der Krise Gottesdienst feiern können. Dazu gehört auch mein Abschiedsgottesdienst, der für 5. Juli geplant ist. Wie ich am Anfang des Jahres im Gottesdienst mitteilte, wurde ich vom Evang. Oberkirchenrat auf die im Rahmen des Projekts „Innovatives Handeln und Neue Aufbrüche“ im Kirchenbezirk Weikersheim neu geschaffenen Pfarrstelle „Kirchen als Orte geistlichen Lebens entdecken - geistliches Leben an Orten außerhalb der Kirche entdecken“ verbunden mit Vertretungen im Kirchenbezirk Weikersheim ernannt. Diese Stelle werde ich nach den Sommerferien antreten. Bis Ende Juli bin ich aber noch bei Ihnen in Bad Mergentheim tätig.

Ich wünsche Ihnen für die vor Ihnen liegende Zeit mit all den Einschränkungen, dass Sie spüren dürfen, dass ein Engel an ihrer Seite ist, bleiben Sie gesund und behütet.

Ihr Pfarrer Karl-Gottfried Kraft

Evangelische Kirchengemeinde
Bad Mergentheim im Internet:

So finden Sie uns:
www.kirchemgh.de

Impressum:

Im Auftrag der Evangelischen
Kirchengemeinde Bad Mergentheim
herausgegeben.

Redaktions-Anschrift:

Pfarramt Nord
Pfarrerin Regina Korn
Härterichstraße 18
97980 Bad Mergentheim

eMail:

pfarramt.bad-mergentheim-nord@elkw.de
petra.hilpert@elkw.de

Druck:

Druckerei Schönhuth
97999 Igersheim
Telefon (07931) 481 307-0
eMail: info@schoenhuth-druck.de

Satz und Layout:

Manfred Braun, Bad Mergentheim

Das Gemeindeblatt erscheint vierteljährlich
kostenlos

Bankverbindungen der Evangelischen
Kirchengemeinde Bad Mergentheim:

Sparkasse Tauberfranken
IBAN: DE8167352565000008631

Volksbank Main-Tauber eG
IBAN: DE 3067390000086465507



Schon unter manchen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie verbrachten die Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam mit Pfarrerin Regina Korn, Pfarrer Karl-Gottfried Kraft und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ejmgh ein fröhliches Konfi-Wochenende auf dem Schwanberg.

Es wird wieder turbulenter im Kinderhaus Auenland ...

Am Dienstag, den 17. März 2020 wurden die Schließungen der Kindertageeinrichtungen aufgrund von Covid-19 bekannt gegeben. So kam es auch im Familienzentrum und Kinderhaus Auenland zu einer Schließung des Alltagsbetriebes und zur Eröffnung einer Notgruppe. In dieser wurden Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig sind betreut. Im Lauf der Zeit fand ein Ausbau der Notbetreuung statt. Seit dem 27. April 2020 werden im Kinderhaus bereits wieder fünfzig Prozent aller Kinder betreut. Die Betreuung der Kinder findet in kleinen Stammgruppen statt. Es bestehen zwei Kindergärten sowie zwei Krippengruppen. Bei deren Einteilung wurde bedacht, dass jedes Kind mindestens einen Spielpartner bzw. seine Freunde in seiner Gruppe hat. Die Erzieherinnen sind stolz darauf, wie gut die Kinder, vor allem die Kleinsten mit der Situation und den damit verbundenen äußeren Umständen umgehen. So desinfizieren selbst die Kleinsten am Morgen im Eingangsbereich der Kita freudig ihre Hände, genauso wie die Großen eben, und auch der Mundschutz aus bunten Stoffen des pädagogischen Personals stört die Kinder nicht.



Um den Kindern die Situation mit für die Kinder neuen und ungewöhnlichen Regeln so schön wie möglich zu gestalten, finden im Alltag kleine Angebote statt. Für den Muttertag haben die Erzieherinnen beispielsweise mit den Kindern ein Lied eingeübt, welches die Familien im Anschluss per E-Mail erhalten haben. Spiel und Spaß sollen im Alltag im Vordergrund stehen. Durch das Freispiel erhalten die Kinder Zeit um mit ihren Freunden, welche sie zum Teil schon seit Wochen nicht mehr gesehen haben, zu spielen. Des Weiteren

Zeit, um das Erlebte im Spiel zu verarbeiten, denn auch an den Kindern ist die außergewöhnliche Situation nicht vorbeigegangen. So hofft das gesamte Team des Kinderhauses auf zukünftig wieder etwas mehr Normalität und ein baldiges Wiedersehen mit allen Kindern und Familien.

Kiga Au

Helden des Alltags ... Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Auch in der Corona-Krise laufen die Einsätze der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe weiter. Um die Klienten weiterhin in ihrem Alltag unterstützen zu können und dabei Nachbarschaftshelfer*innen und Klienten zu schützen, wurde das Team schon gleich zu Beginn der Krise auf die neuen Herausforderungen vorbereitet. Durch entsprechenden Hygienevorschriften, bzw. Sicherheitsmaßnahmen, gezielten Händewaschregeln, Hinweisen zum Waschen von Mundschutze und nicht zuletzt mit Mundschutze(n) selbst. Zwei Nachbarschaftshelferinnen haben ehrenamtlich 200 Stück genäht, die zur Freude vieler bereits vor der allgemein verordneten Mundschutzpflicht ausgegeben wurden. Ein herzliches Dankeschön an sie für ihre großzügige Unterstützung und an alle Helfer*innen, die auch in der Krise Einsätze übernehmen

NBH

Aus dem Kindergarten Propsteistraße

Auch in der Zeit der Corona Pandemie hat das Kindergartenteam aus der Propsteistraße so einiges zu tun. Nachdem das Team seit Beginn der allgemeinen Schließungen von Kindertageseinrichtungen an der Notbetreuung in Kooperation mit dem Auenland beteiligt war, wird seit dem 27. April eine eigene Notbetreuungsgruppe in der Propsteistraße angeboten.

Damit der Kontakt zu den Eltern und Kindern nicht verloren geht, werden wöchentliche Mails an die Familien mit allgemeinen Informationen für die Eltern, Beschäftigungsmaterial für die Kinder mit Anregungen und Anleitung sowie gemeinsame Aktivitäten für die Familien versendet. Außerdem erstellt Frau Waldmann mit ihrem Schäferhund Ferro immer wieder kleine Filme, die die Kinder mit Begeisterung empfangen.

Für die Kinder, die in dieser Zeit Geburtstag haben und diesen leider nicht

in der Einrichtung feiern können, hat das Team kleine persönliche Geburtstagskarten mit einem Gruppenbild vom gesamten Team gestaltet, die den Geburtstagskindern zukommen. Am großen Fenster zur Straße hängen wöchentliche neue Aushänge mit Rätseln und Suchbilder, die nicht nur für Kinder ein Anreiz ist, mal am Kindergarten vorbei zu schauen.

Seit der ersten Maiwoche wurde eine Telefonaktion gestartet. Die Kinder, die einen telefonischen Kontakt mit einer bestimmten Erzieherin wünschen, geben dies über die Eltern bekannt. Anschließend erfolgt ein Anruf, die für jeden Teilnehmenden eine große Bereicherung ist.

Die größte Herausforderung, die sich dem Team seit einigen Wochen stellt ist von handwerklicher Natur. Das Schleifen und Streichen - kurz, das Renovieren der Fensterläden, die am Gebäude der Einrichtung angebracht sind. Vielleicht sind dem einen oder anderen schon Geräusche, Gerüche oder das veränderte Erscheinungsbild aufgefallen, das man rund um den Kindergarten wahrnimmt.

Dieses Projekt wird auch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Umso schöner wird es werden, wenn man dann in ein paar Wochen das Ergebnis sehen kann.

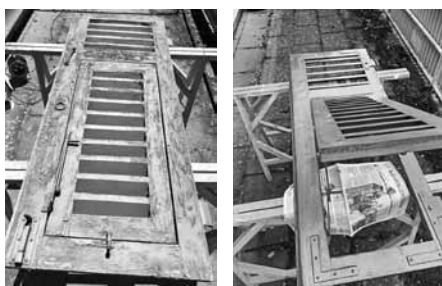
Kiga PS



„Liturgischer Streifzug zu Pfingsten – Farben des Lebens“

Der traditionelle Gottesdienst an Pfingstmontag im Kurpark kann dieses Jahr leider nicht stattfinden. Stattdessen lädt Pfarrerin Segl-Johannsen ein zu einem Liturgischen Streifzug zu Pfingsten. Ein Gottesdienst im Gehen, den alle Interessierten allein oder in der Familie gehen können. Auf der Homepage der Kirchengemeinde (www.kirchemgh.de) finden Sie die Texte, die ausgedruckt Ihren Weg begleiten möchten. Unter dem Motto „Farben des Lebens“ sind Sie eingeladen, das Pfingstfest neu zu entdecken.

Pfarrerin Angelika Segl-Johannsen



... Übrigens ...

Fahrrad im Baum



Bei meinen Nachbarn hängt ein Fahrrad im Baum. Beim Vorbeifahren fällt mein Blick jedes Mal darauf. Vermutlich, so stelle ich mir vor, ist das Fahrrad kaputt gegangen und wurde so entsorgt. Gleichzeitig ist damit ein origineller Blickfang entstanden. „Hey, da hängt ein Fahrrad im Baum, hast Du das gesehen?“ So fragen mich oft Menschen, die mich zum ersten Mal besuchen.

Nun habe ich erfahren, dass die Bewohner dieses Hauses umziehen werden. Und es hat sich herausgestellt: das Fahrrad lässt sich nicht mehr entfernen, es ist im Laufe vieler Jahre mit dem Baum verwachsen, der Baum hat es mit sich in die Höhe gehoben.

Da Bäume nicht unbedingt dazu da sind Fahrräder zu tragen stelle ich mir vor, für den Baum war das kein Pappentstiel,

dass er da plötzlich ein Fahrrad tragen musste. Eine Last, mit der der Baum nicht rechnen konnte, die aber trotzdem da war. Abschütteln konnte er das Fahrrad nicht, offenbar war auch kein Sturm dazu in der Lage. Also blieb es. Ich kenne viele Menschen, die in ihrem Leben plötzlich mit einer Last konfrontiert waren, die ihnen unerträglich vorkam. Eine Last, die man kaum aushalten kann. Da ist der Mensch gestorben, der für mich das Leben bedeutet. Da ist ein Lebenstraum geplatzt und nun scheint alles sinnlos. Da ist eine Krankheit über mich hereingebrochen, die mir das Leben unendlich schwer macht und unerträglich scheint. Lasten, die kein Sturmwind mit sich fortnimmt, die nicht durch ein Wunder wieder weg sind. Lasten, mit denen ich mich arrangieren muss, so wie der Baum, der trotz allem jedes Jahr munter austreibt und wächst! Wie hat er das geschafft? Er hat die Last aufgenommen, ist drumherum gewachsen, hat sich quasi schützend drum herum gelegt. Es sieht komisch aus, sicher, aber die unerwartete Last konnte den Baum nicht zerstören, er hat die Last angenommen und mit sich hoch hinausgenommen! Vielleicht hat er stärkere Wurzeln ausgebildet als normal um die Last tragen zu können. So brauchen auch wir starke Wurzeln, wenn unser Leben scheinbar unerträglich beschwert wird. Starke Wurzeln, die wir in unserem Glauben finden, im Gebet, in der Stille. Gott nimmt unser Leid oft nicht weg, aber er trägt den größten Teil davon. Diese Zuversicht wünscht Ihnen
Ihre Pfarrerin Angelika Segl-Johannsen

Veranstaltungen der Kur- und Rehaklinikseelsorge

Juni bis August 2020

Zahlreiche Veranstaltungen sind für den Sommer geplant.

Der Kurseelsorgeflyer ist abrufbar unter www.segl.info. Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, welche Veranstaltungen unter welchen Bedingungen stattfinden können. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der Ev. Kirchengemeinde (www.kirchemgh.de) oder fragen Sie bei Pfarrerin Segl-Johannsen unter Telefon (07931) 477204 nach.

Vielen Dank!

Pfarrerin Angelika Segl-Johannsen

Wir wünschen
Ihnen segensreiche
Sommertage!

